Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.



Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 795

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Die drohende reaktionäre Mehrheit.

□ Berlin, 10. Nov.

Mit einer Geschicklichkeit, vor der man nicht die Augen verschließen sollte, arbeiten „Kreuzzeitung“ und „Germania“ in holdem Verein auf ein neues Volksschulgesetz nach Zedlitzschem Muster hin. Beide Blätter stellen den Ausfall der Landtagswahlen so dar, als habe das preußische Volk eine Art nachträglichen Plebiszits zu Gunsten der Zedlitzschen Vorlage gemacht. Das katholische Blatt leistet sich allerlei Rechenkunststücke zum Beweise dieser Behauptung. Höhnisch wird erklärt, daß der „Rütlibund“ zusammengeschmolzen sei. Der Nationalliberalismus in der Mitte habe nichts gewonnen, der Freisinn auf der linken Flanke habe ein Drittel verloren, der Freikonservatismus auf dem rechten Flügel des „Rütlibundes“ sei ebenfalls geschwächt worden. Also Schluß: Die Mehrheit für ein neues konfessionelles Schulgesetz würde rund 260, die Minderheit nur etwa 170 Stimmen betragen, woraus denn folgt, daß die Regierung nichts Schöneres und Besseres thun kann, als diese feste Mehrheit aus „christlichen Elementen“ sofort und gründlichst zu erproben. Ist doch dieselbe Mehrheit, sozusagen in einem Aufwaschen, bereit, sogleich auch in den agrarpolitischen Fragen wie auch zum Schutze des Handwerks das Nöthige zu leisten.

Angesichts solcher halb schmeichelnder und halb drohender Einladungen an die Regierung wäre es für die Liberalen jeder Richtung wie auch für den gemäßigten Konservatismus das Verkehrteste, was gethan werden könnte, wenn man diese konservativ-klerikalen Machenschaften leicht nehmen wollte. Man muß vielmehr der Gefahr ohne Selbstbetrug ins Auge sehen und offen zugeben, daß das Wahlergebniß in der That eine moralische Stärkung der Gemeinschaft von Konservativen und Ultramontanen bedeutet. Das Centrum ist viel zu gerieben, um sich auf eine unfruchtbare Politik des Schmollens einzulassen. Hat es im März 1892, bei der Volksschulkrise, die Zeche bezahlen müssen, so meldet es sich jetzt, zu gelegener Zeit, um sich seine Auslagen wiedererstatten zu lassen. Es ist doch wohl eine kurzsichtige Auffassung, wenn als eines der Ergebnisse der Wahlen die, sachlich durchaus nicht neue Wahrnehmung hingestellt wird, daß eine Mehrheit vorhanden sei, bei der das Centrum entbehrt werden könne. Man berücksichtigt bei solchen bloß kalkulatorischen Betrachtungen nicht den engen Zusammenhang der Reichs- und Staatspolitik. Was dem Centrum im Abgeordnetenhause fehlt, das hat es im Reichstage. Hier ist es in der That ausschlaggebend, und die neue Reichsfinanzpolitik kann unter keinen Umständen gemacht werden, wenn das Centrum nicht dabei ist. Warum aber sollte das Centrum nicht dabei sein wollen? Bekommt es den Preis dafür, so wird es sich nicht zieren, wie denn sowohl Herr Lieber wie die wirklich leitende Centrumspresse, vor Allem die „Kölnische Volkszeitung“, längst dabei sind, die Umrißlinien einer Verständigung abzustecken. Giebt sich die ultramontane Partei im Reichstage zum Vorspann der Reichssteuerreform her, so würde sie im Abgeordnetenhause denn doch eine andere Rolle als bloß die des Zuschauers bei einer von den Anderen gemachten Politik spielen können.

Der enge Zusammenhang der Zedlitzschen Schulvorlage mit den damals noch geheim gehaltenen militärischen Plänen der Regierung ist ja doch bekannt genug. Wäre jene Schulvorlage nicht gescheitert, so hätte das Centrum im Reichstage das Huenesche Militärkompromiß gewiß nicht verworfen. Die Lage ist gegenwärtig merkwürdig ähnlich der damaligen und kann ihr noch viel ähnlicher werden, höchstens mit dem einen Unterschiede, daß die Doppelaktion diesmal im Reichstage beginnen und im preußischen Abgeordnetenhause endigen könnte. Inzwischen ist das Centrum rüstig bei der Arbeit, sich und die katholische Kirche als die Verfolgten, mindestens Vernachlässigten auszugeben. Die Klagen über mangelnde Parität, zu deren Echo sich kürzlich die „Germania“ gemacht hat, werden in geistloser Nachbeterei von der kleineren klerikalen Provinzpresse aufgenommen. Dieselbe nichts bedeutende Liste von vermeintlichen Zurücksetzungen der Katholiken im Volksschulwesen, die sich die „Germania“ angelegt hatte, kehrt in jenen Blättern wieder, ohne daß die Quelle genannt wird, und so bekommt der gutgläubige Leser den Eindruck, daß er neues Material vor sich habe, und daß die Zurückweisung des Materials der „Germania“ diese vermeintlich neuen Angaben nicht berühre. Es ist das ein Kniff, bei dem das Erstaunlichste bleibt, daß die klerikalen Provinzblätter sich einbilden, irgendwer aus den nichtklerikalen Lagern werde darauf hereinfallen. Wer unsere Ausführungen über die Paritätsfrage widerlegen will, der kann diesen Anspruch doch nur begründen, wenn er uns mit anderen Daten als den schon widerlegten kommt.

Amtliches.

Berlin, 10. Nov. Zu Amtsrichtern ernannt sind die Gerichts-Assessoren Dr. Hellfron in Nauen, Dr. Bornhak in Prenzlau, Berge in Margonin, Dr. Bodenstein in Bassum und Richter in Hagen, zum Landrichter ernannt ist der Gerichts-Assessor Dr. Haarmann in Essen. Der gegenwärtige Zweite Bürgermeister der Stadt Königsberg i. Pr. Hoffmann, ist infolge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als Erster Bürgermeister der Stadt unter Beilegung des Titels Ober-Bürgermeister für dieses Amt auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Deutschland.

△ **Berlin,** 10. Nov. [Die Gewerkschaftsbewegung.] Herr Bebel wird sich demnächst eine besondere Registrande für verhüllte und offene Mißtrauenskundgebungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften anlegen können. Das Bezeichnende an den Kundgebungen der Gewerkschaften ist, daß sie hier in Gegenwart sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und trotz der Beschwichtigungsversuche der Abgeordneten stattfinden. In der einen Versammlung redet Herr Schmidt zu Gunsten Bebels, in einer zweiten der Nachfolger Virchows in Berlin II, Parteisekretär Fischer, desgleichen, und beide Male beschließen die Arbeiter, es auszusprechen, daß die Gewerkschaftsbewegung „ebenso nothwendig“ wie die politische sei. Ob nach solchen Zeichen der Unbotmäßigkeit Bebel mit seiner Drohung des „Hinausfliegens“ wohl noch Ernst machen kann?

— Die Kabinetsordre des Kaisers gegen das Hazardspiel in der Armee und die Ahndung der „Vorkommnisse der letzten Zeit“ sind der „Kreuzztg.“ zufolge eine „interne Angelegenheit der Armee“, „indem die Vorgänge in Hannover doch nur die engeren Kreise des Offizierkorps berühren und die Oeffentlichkeit nichts angehen, da keinerlei Vergehen zu verzeichnen sind.“ — Das Gegentheil ist richtig. Nachdem die öffentliche Meinung wochenlang unter dem Eindruck der skandalösen Vorgänge gestanden hat, die der hannoversche Spiel- und Wucherprozeß ans Tageslicht gebracht, verlangt sie mit vollem Rechte den öffentlichen Beweis dafür, daß Alles geschieht, dem Umsichgreifen des Uebels Einhalt zu thun.

— Die Kaiserin hat auf erfolgte Gratulationsschreiben anläßlich ihres letzten Geburtstages dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zu Berlin und Potsdam und dem Oberbürgermeister von Koblenz in üblicher Weise ihren Dank durch besondere Anschreiben ausgesprochen.

— Die „Kreuzztg.“ begeistert sich heute für die Miquelsche Finanzreform und bedauert nur, daß das Reich durch die Handelsverträge 40 Millionen sichere Einnahmen preisgegeben habe (was bekanntlich nicht der Fall ist, wie die Aufstellung des Etats für 1894/95 beweist).

„Gewiß,“ schreibt die „Kreuzztg.“, „das Reich könnte heute so ziemlich den ganzen Reformplan durchführen allein mittelst der Börsen- und Weinsteuer, ohne die vielumstrittene Tabaksteuer, wenn es nicht durch die neue Zollpolitik seine Einnahmen so bedeutend verkürzt hätte.“ (Sollte die „Kreuzztg.“ ihre Bedenken gegen die Tabaksteuer haben fallen lassen?)

Schließlich thut das Blatt ein übriges, indem es dem Centrum gute Worte giebt. Es schreibt nämlich:

„Wer nun, wie es besonders das Centrum thut, auf die Stimmung in den Einzelstaaten Rücksicht zu nehmen gewohnt ist, sollte die Gefahr doch nicht so gering anschlagen, die ein stetes Zurückgreifen des Reichs auf direkte Steuerkraft der Einzelstaaten mit sich führen muß.“

Gehören etwa diejenigen, die die indirekten Reichssteuern bezahlen, nicht den Einzelstaaten an und bedarf ihre Steuerkraft keiner Schonung?

— Die „N. A. Z.“ schließt heute ihre „Handelspolitischen Rückblicke“, indem sie konstatirt, daß die Einfuhr derjenigen Fabrikate, für die die Zollsätze in den Handelsverträgen vermindert worden, nicht nur nicht gestiegen, sondern zum Theil erheblich gesunken seien, daß dagegen die deutsche Ausfuhr, die im Jahre 1892 um 220 Millionen Mark gesunken war, in den ersten 9 Monaten 1893, um 185 Millionen Mark wieder gestiegen ist. Daß das Gleiche auch ohne Handelsverträge geschehen sein würde, könne kein Sachverständiger behaupten.

„Zweifellos fest steht aber mindestens die Thatsache, daß die Entwickelung der gewerblichen Thätigkeit in Deutschland hinter derjenigen der benachbarten Vertragsstaaten nicht zurückgeblieben ist, und daß die angebliche Uebervortheilung Deutschlands bei den Verträgen in das Gebiet der Märchenwelt gehört.“

— Die Etats über den Reichs-Invalidenfonds, über die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern u. s. w., über die Einnahmen an Stempelabgaben, der Post- und Telegraphen-Verwaltung, der Reichs-Justizverwaltung, für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, des Reichsschatzamts und der Reichsdruckerei erhielten die Zustimmung des Bundesraths in der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung desselben. — Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat der Bundesrath bereits sämmtliche Etats außer dem Militäretat erledigt und wird in der nächsten Woche die Steuergesetzentwürfe berathen.

L. C. **Aus Westfalen,** 9. Nov. Die Vorgänge bei der Wahl Stöckers in Minden sind in hohem Grade charakteristisch. Aufgestellt waren von liberaler Seite Schütte und Flörcke, von der Pastorenpartei Stöcker und Sielermann, von den Konservativen Sudmeyer, Rehling-Petershagen und Bock, der frühere Abgeordnete, vom Bund der Landwirthe. Frühere Kompromißversuche zwischen Bock und den Liberalen waren ergebnißlos geblieben. Im ersten Wahlgange erhielten Schütte 171, Stöcker 206, Bock 67, Sudmeyer 30 Stimmen. Die absolute Mehrheit (238 Stimmen) hatte Niemand erreicht. Es mußte also eine Stichwahl stattfinden. Diejenigen, die für Schütte, Bock und Sudmeyer gestimmt, äußerten nun der „Mind. Ztg.“ zufolge den Wunsch nach einem ehrlichen Kompromiß dahin, daß alle Gegner Stöckers in der Stichwahl für Schütte stimmen sollten; bei der zweiten Wahl sollte dann Bock gewählt werden. Der zweite Wahlgang verlief aber anders. Schütte erhielt 211 (also + 20), Stöcker 228 (+ 22), Bock 25 (anstatt 67); Bock selbst enthielt sich der Abstimmung. Im dritten Wahlgang, in dem Bock ausfiel, sank die Zahl der Stimmen um 24 und — Stöcker siegte über Schütte mit 224 gegen 216 Stimmen. In der zweiten Wahl erhielten Flörcke (freis.) 126, Bock 160, Sielermann 142 Stimmen. In der Stichwahl rächten sich die Freisinnigen an Bock, der des Sieges schon sicher zu sein glaubte, dadurch, daß sie für Sielermann stimmten, der mit 320 gegen 28 für Bock und 10 Stimmen für Flörcke gewählt wurde. Herr Bock verließ als geschlagener Mann das Lokal.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 11. Nov. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer war der Schmied Franz Adamski aus Moschin angeklagt, in Bezug auf den dortigen Polizeidiener Meyer eine „nicht erweislich wahre Thatsache behauptet zu haben, welche denselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist.“ Der Angeklagte ist bereits wegen Hehlerei, Betruges, Begünstigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vorbestraft. Der Thatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist folgender: Die Tochter des Angeklagten war aus dem Moschiner Gefängniß entflohen und wurde von der Polizei lange Zeit vergeblich gesucht. Am 7. Juni war deshalb in der elterlichen Wohnung eine Haussuchung abgehalten, die indeß resultatlos verlief. Am folgenden Tage kam der Polizeidiener Meyer aufs Neue in das Haus des Angeklagten und sagte zu diesem: „Was machst Du für Unsinn, gieb die Tochter heraus“, worauf Adamski nach der eidlichen Aussage des Meyer erwidert haben soll: „Du mußt nach Posen sitzen gehen, weil Du falsch geschworen hast!“ Das Schöffengericht hatte deshalb am 30. August den Angeklagten wegen Beleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen Franz Adamski Berufung einlegte. In dem heutigen Termin bestritt er ganz entschieden, die Aeußerung gethan zu haben, sein Sohn habe vielmehr den fraglichen Ausdruck gebraucht, während Meyer dabei blieb, daß der Angeklagte die Beleidigung ausgestoßen habe. Der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Landsberg beantragte, die Strafe auf eine Woche Gefängniß herabzusetzen, wogegen der Staatsanwalt dafür plaidirte, die Berufung zu verwerfen. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die Strafe mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten nicht zu hoch sei, das Urtheil müsse aber betr. des Strafmaßes aufgehoben werden, weil der Angeklagte inzwischen vom Schöffengericht wegen einer anderen Sache zu einer mehrwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt sei und deshalb nur auf eine Zusatzstrafe erkannt werden könne. Der Angeklagte wurde deshalb zusätzlich zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

II **Bromberg,** 10. Nov. Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den Rittergutsbesitzer Paul Dudy aus Bartschin wegen fahrlässiger Tödtung. Der Angeklagte ist Besitzer des Ritterguts Saartschin, dessen Wirthschaft er selbst leitet. Auf dem Heuboden des Viehstalles steht eine sogenannte Trommel-Häckselmaschine, welche durch eine Lokomobile betrieben wird. Am 22. November v. J. befanden sich mehrere Arbeiter, unter ihnen auch der Knecht Szelay auf dem Heuboden und waren mit Häckselschneiden beschäftigt. Plötzlich stockte der Betrieb, denn die Strohwalzen hatten sich verstopft und zogen nicht mehr an, auch die Messer geriethen deshalb in Unthätigkeit, während die Schwungradwelle und das Räderwerk in immer heftigere und beschleunigtere Bewegung kamen. Szelay beugte sich nun über die Schwungradwelle, um nach der an der gegenüberliegenden Wand befindlichen Klingel zu greifen und dem Maschinisten vermittelst des Läutewerks das Zeichen zu geben, die Maschine halten zu lassen. Hierbei wurde er mit dem Zipfel seiner Jacke von dem 2 Zoll langen eisernen Keil, welcher vor dem Mittelpunkte der Riemscheibe nach der Welle hin hinausragte, erfaßt und zu Boden geschleudert. Als die Maschine stille stand, schnitten die anwesenden Personen den Szelay, der sich mit den Kleidern an der Welle verhaspelt hatte, los. Dieser war bewußtlos. Später wurde er nach seiner Wohnung gebracht, kam hier wieder zu sich, wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, starb aber in der Nacht zum 28. November v. J. — Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß Szelay in Folge der bei dem Betriebe der Häckselmaschine erhaltenen Verletzungen verstorben ist. Dem Angeklagten wird nun zur Last gelegt durch Versäumniß der nothwendigen und zwar zum Theil gesetzlichen Sicherheitsmaßregeln, für welche er verantwortlich ist, den Unfall verschuldet und sich dadurch der fahrlässigen Tödtung schuldig gemacht zu haben. Der als Sachverständige vorgeladene Gewerberath Schmidt aus Posen giebt sein Gutachten dahin ab, daß der Unfall vermieden worden wäre, wenn, wie es die polizeilichen Bestimmungen vorschreiben, von dem Unternehmer zum Schutze der die Maschine bedienenden Leute eine sicherheitsgemäße Ueberdeckung der unter Umständen gefährlichen Rädertheile, der Welle, namentlich der letzten, welche nur 90 Centimeter vom Boden entfernt war, und an welcher sich der Unfall zutrug, stattgefunden hätte. Ferner verlange die Polizeivorschrift, daß die im Betriebe befindlichen Maschinen nur von einem erfahrenen und zuverlässigen Aufseher geleitet werden und daß dieser Aufseher im Falle, daß mehr als drei Arbeiter dabei thätig sind, nicht mitarbeite. In dem vorliegenden Falle seien

ünf Personen an der Maschine beschäftigt gewesen, ohne daß ein besonderer Aufseher, welcher nicht mitarbeitete, vom Angeklagten gestellt war. Ferner bemängelte der Sachverständige, daß die Signal- und Nothschelle, nach welcher der Verunglückte griff, sich zur Zeit des Unfalls, anstatt in unmittelbar greifbarer Nähe der Maschine sich befand, an der gegenüberliegenden Wand hing, also an einer von der Seite der Maschine nur zugänglichen durchaus unzweckmäßigen Stelle. Die Schwere des Unfalls wäre übrigens vermieden worden, wenn in der unmittelbaren Nähe der Maschine sich ein sogenannter „Ausrücker" befunden hätte, nämlich eine einfache, mechanische Vorrichtung, welche die Maschine zum sofortigen Stillstand bringt. Dann wäre es nicht vorgekommen, daß der Körper des Verunglückten erst mehrere Male herumgeschleudert worden wäre, bevor es gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen. Allerdings, so bemerkte der Sachverständige, sei dieser „Ausrücker" vorerst gesetzlich noch nicht vorgeschrieben. Der Angeklagte berief sich zwar auf das Gutachten von Gutsbesitzern, nach denen die polizeilichen Vorschriften sich in der Praxis beim Betrieb der Maschinen gar nicht durchführen ließen und in dem vorliegenden Falle der Verunglückte selbst an seinem Unfalle schuld sei. Der Gerichtshof konnte auf diese Entschuldigung nicht eingehen und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 10. Nov. Mit der Berliner Ausstellung, welche für 1896 geplant ist, hatten sich aus Anlaß eines Antrags Hermes die Berliner Stadtverordneten am Donnerstag zu beschäftigen. Dr. Otto Hermes brachte im Verein mit 35 anderen Stadtverordneten einen Antrag auf Einsetzung einer gemischten Kommission von 15 Mitgliedern ein, welche über die Stellung der städtischen Behörden zu der im Jahre 1896 in Aussicht genommenen Berliner Ausstellung in Berathung treten soll. Dieser Antrag gelangte einstimmig am Donnerstag zur Annahme, trotzdem von verschiedenen Seiten erhebliche Bedenken gegen das Ausstellungsprojekt geltend gemacht wurden.

Einweihung der Kirche in Friedenau. Die unter dem Protektorate der Kaiserin erbaute Kirche zum guten Hirten in Friedenau ist am Freitag Vormittag in Gegenwart der Kaiserin und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Leopold wie seiner Gemahlin feierlich geweiht worden.

Die Versuche mit elektrischer Beleuchtung der Bahnpostwagen in den Nachtschnellzügen zwischen Berlin und Frankfurt a. M. nehmen einen günstigen Verlauf. Wie die „D. Verk.-Ztg." hervorhebt, bietet die elektrische Beleuchtung für den Bahnpostbetrieb gegenüber der Gasbeleuchtung ganz erhebliche Vortheile, namentlich Verminderung der Feuersgefahr, helleres Licht und auch wesentliche Ersparniß. In finanzieller Beziehung gestalte sich das Verhältniß für die neue Beleuchtungsart sehr günstig. Nach den bisherigen Feststellungen werden bei den beiden Nachtschnellzügen zwischen Berlin und Frankfurt a. M. durch Benutzung des elektrischen Lichts monatlich 120 Mark gespart. Es ist berechnet worden, daß unter Zugrundelegung des in Berlin für Abgabe des elektrischen Stroms zu zahlenden Satzes die Beleuchtungskosten auf etwa die Hälfte zurückgeführt werden könnten, so daß allein bei dem Bahnpostamt Nr. 2 in Berlin über 10 000 Mark jährlich zu ersparen sein würden. Das Bahnpersonal empfinde die elektrische Beleuchtung der Bahnposten als einen wohlthuenden Fortschritt. Die Versuche sind jetzt auch auf den Ostbahnkurs ausgedehnt worden.

Aus den Stadtbahnzügen heraus sind, wie s. Zt. mitgetheilt, wiederholt gegen die Geschäftsräume der Firma Jaques Raphaeli, Neue Promenade 8, neben der Stadtbahn, Schüsse abgefeuert worden. Am letzten Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, befand sich in dem nur wenige Meter von der Straßenbrücke des Stadtbahnhofes Börse entfernten Kontor der Chef der Firma mit zwei Geschäftsfreunden, als ein Stadtbahnzug aus dem Bahnhof Börse herausfuhr. Plötzlich wurde an einem Wagenfenster der dritten Klasse ein Mann sichtbar, der einen faustgroßen Feldstein mit Absicht gegen das Fenster des Kontors schleuderte und dann schnell zurücktrat. Das Geschoß flog gegen den Fensterrahmen, prallte ab und fiel auf die Straße, ohne daß Jemand verletzt wurde. Herr Raphaeli hat 300 Mark Belohnung fur den ausgesetzt, der ihm den Thäter nachweisen kann.

Beim Spiel verunglückt ist die neunjährige Tochter des in der Gräfestraße 6 wohnenden Malers Toberski. Die Kleine hatte am Mittwoch Nachmittag mit andern Kindern auf der Straße gespielt; sie erkletterte das eiserne Gitter eines Vorgartens, rutschte aber, als sie oben angelangt war, ab, und zwar so unglücklich, daß eine eiserne Spitze in den Unterkiefer des Kindes drang und dann auch den Oberkiefer durchbohrte. Die Kameradinnen liefen erschreckt davon und so hing die bedauernswerthe Kleine mehrere Minuten, bis sie durch einen vorübergehenden Schutzmann aus der entsetzlichen Lage befreit wurde, welcher nach Anlegung eines Nothverbandes die Ueberführung des furchtbar zugerichteten Kindes nach dem städtischen Krankenhause am Urban veranlaßte.

Von außerordentlicher Roheit zeugt ein Fall, der bei der Kriminalpolizei zur Anzeige gelangte. Ein verheiratheter Kaufmann in Berlin, dessen Frau hoffnungslos krank liegt, hat seine Verlobung mit einem jungen Mädchen angezeigt. Bezeichnend ist, daß sowohl die Braut wie deren Eltern davon Kenntniß gehabt haben, daß der „Bräutigam" verheirathet ist und daß an die Schließung einer neuen Ehe erst nach dem Ableben seiner jetzigen Frau gedacht werden kann, deren Tod allerdings erwartet wird.

Einen Selbstmordversuch beging am Donnerstag die 21 Jahre alte Verkäuferin Klara Sch. aus Frankfurt a. O. Sie hatte seit einiger Zeit mit einem hiesigen Referendar ein Liebesverhältniß unterhalten, fühlte sich aber neuerdings von ihm zurückgesetzt. Aus Verzweiflung über die vermeintliche Untreue ihres Geliebten griff sie zum Revolver. Durch einen Schuß in die Herzensgegend schwer verletzt wurde die Unglückliche dem Krankenhause zugeführt. Sie wird schwerlich am Leben erhalten werden können.

† **Das Schlußkapitel** eines Kolportage-Romans hat sich kürzlich in Wanne bei Bochum in Westfalen abgespielt. Zwei Brüder betrieben gemeinsam ein Geschäft und nahmen sich zur Führung des Haushalts eine junge Frauensperson ins Haus. Beide verliebten sich in das Mädchen, das wieder dem Jüngsten der Beiden Gehör schenkte. Der Aeltere half sich, bezw. suchte sich zu helfen, indem er den jüngeren Bruder aus dem Hause that, ihn auch zum Austritt aus dem Geschäft veranlaßte. Damit hatte er aber die Liebe des Mädchens nicht gewonnen, dieses blieb dem Vertriebenen treu. Darauf erschoß nun der fast rasend gewordene ältere Bruder das Mädchen, dann jagte er sich mehrere Kugeln in die Brust. Beide waren gleich todt.

Lokales.

Posen, 11. November.

H. K. **Ausnahmetarif.** Am 1. November 1893 ist im ostdeutschen ungarischen Verbande ein Ausnahmetarif für die Beförderung von Oelsaaten, Malz, Getreide, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten, Oelkuchen, Oelkuchenmehl und Reisabfall, Kleie, gebrauchten, leeren Säcken in Kraft getreten. Durch denselben wird der bisherige Tarif aufgehoben. Druckstücke des neuen Tarifheftes sind zum Preise von 2 M. für das Stück durch die Fahrkarten-Ausgabestellen unseres Bezirks zu beziehen.

* **Eine Alarmirung der Feuerwehr** erfolgte gestern Abend 1/4 6 Uhr nach der Ritterstraße Nr. 20. In der Mögelinschen Fabrik schlugen nämlich aus dem Schornsteine des Gießofens die Flammen heraus und veranlaßten mehrere dort vorübergehende Personen zu dem Glauben, es liege hier Feuersgefahr vor.

* **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Wolinski zu Schwersenz ist der Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Seminarkurse für Predigtamts-Kandidaten.** Die Kurse im Seminar für evangelische Predigtamts-Kandidaten finden in Bromberg vom 8. Januar 1894, in Koschmin vom 3. April 1894 und Rawitsch vom 22. Oktober 1894 ab statt.

r. **Jersitz** b. Posen, 10. Nov. Zu der hiesigen elektrischen Anlage, welche in der Verbindungsstraße zwischen Hedwigs- und Kaiser Friedrichsstraße errichtet worden, ist bereits der hochragende Dampf-Schornstein, welcher mit einem Blitzableiter versehen ist, fertiggestellt; auch ist in zwei von einander getrennten Räumen des Gebäudes die Lokomobile, welche die zum Betriebe der Dynamo-Maschine erforderliche Kraft liefert, sowie diese Maschine selbst aufgestellt; ebenso sind bereits auf den Straßen die Träger für die elektrischen Bogenlampen errichtet, und Kupferdraht-Leitungen über diese Träger gespannt. Wie verlautet, soll der obere Theil unseres Ortes zu Anfang, der untere Theil zu Mitte nächsten Monats elektrisch beleuchtet werden. Eine Probebeleuchtung, zu welcher vorläufig die elektrische Maschine im Zoologischen Garten den Strom liefert, soll, wie man hört, heute Abend stattfinden; zu derselben sind einige Bogenlampen (so in der Hedwigsstraße vor der einen Kaserne, und in der Gr. Berlinerstraße) aufgestellt. Uebrigens werden von der hiesigen elektrischen Anlage auch einige Bogenlampen an der Thiergartenstraße aus gespeist werden. — Die Bauthätigkeit in unserem Orte ist während der letzten Wochen (seit Anfang Oktober) eine ungewöhnlich rege gewesen, und zwar sind zwei neue Wohngebäude von ungewöhnlicher Größe errichtet worden, und werden noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden. Daß eine dieser Wohngebäude, auf dem Dalzschen Grundstücke in der Gr. Berlinerstraße, hat 9 Fenster Front, Parterre und drei Stockwerke und einen großen Seitenflügel erhalten; die Aufstellung des Dachstuhls hat heute begonnen. Das andere noch größere Wohngebäude ist an der Ecke der Kaiser-Wilhelms- und der Feldstraße (ehemaligen Zabigórka) auf dem Zurkiewiczschen Grundstücke in den letzten Wochen errichtet worden und hat nach beiden Straßen zusammen 21 Fenster Front erhalten; ganz, wie in Posen bei den modernen Miethspalästen, sind auch an diesem Wohngebäude ein bewohnbares Souterrain, Hochparterre, und drei Stockwerke angelegt worden; an der Ecke wird sich ein großer Geschäftsladen befinden, welcher ein großes Schaufenster erhält. Wohl Niemand würde noch vor drei Jahren geahnt haben, daß auf der ehemaligen Zabigórka je ein solcher Miethspalast errichtet werden würde! — Gestern wurde hier unter Vorsitz des Distriktskomissarius Walther eine Versammlung der hiesigen katholischen Väter in Angelegenheit der für unseren Ort zu bildenden besonderen Parochie abgehalten. Die hiesigen Katholiken, welche bis jetzt zu der St. Adalbertskirche in Posen eingepfarrt sind und deren Anzahl ca. 8400 beträgt, wünschen eine selbständige Parochie für unseren Ort zu bilden, wogegen der Dekan Wolinski an der St. Adalbertkirche wünscht, daß die hier zu errichtende katholische Kirche eine Filialkirche der St. Adalbertkirche werde. Hauptsächlich handelt es sich dabei um den Antheil an dem Kirchenvermögen, welchen die hiesigen Katholiken für die zu gründende neue Gemeinde beanspruchen. Es wurde nun in der gestrigen Versammlung eine Anzahl von gewählten Vertretern damit beauftragt, in dieser Angelegenheit mit der königl. Regierung und dem Erzbischof zu verhandeln.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 10. November.

In dieser seiner letzten Barnay-Saison macht das Berliner Theater literarische Anstrengungen. Es hat bereits zwei wirkliche Novitäten gebracht. Von der einen, des Herrn v. Roberts „Chic" habe ich Ihnen neulich erzählt, die zweite, das Schauspiel „Jenseits von Gut und Böse" aus der Feder des bekannten Berner Feuilletonisten Josef Widmann haben wir gestern kennen gelernt. Eine sehr anspruchsvoll auftretende Dichtung, eine Vereinigung von historischem Drama und moderner Polemik, das an die moderne Bühnentechnik sehr große Ansprüche stellt, der Ethik Friedrich Nietsches zu Leibe geht und bei alledem — ein recht schlechtes Stück ist. Da wird im lustigen Residenztheater ein kecker Schwank gespielt „System Ribadier", in dem der Ehemann, um seinen galanten Abenteuern nachzugehen, die Gattin auf einige Stunden hypnotisirt — ein nicht übler Einfall für einen Schwank. In Widmanns sehr ernst gemeintem Schauspiel aber wird ein ähnlicher Trik vollführt: der Gatte, ein Berliner Professor der Kunstgeschichte, wird von seinem Schwager mit einer narkotisirten Cigarette eingeschläfert, damit er nicht auf den Kostümball gehen kann. Die Frau Professor ist nämlich eifersüchtig auf die junge Baronin mit dem lockend rothen Tizianhaar. Die Baronin wird das Kostümfest besuchen im Kostüm der schönen Isotta, der Geliebten des Fürsten Malatesta von Rimini, eines gewaltthätigen, lebensstrotzenden kleinen Despoten so um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Der Professor will das Kostüm des Fürsten tragen, die Frau Professor das der Fürstin, der im Jahre 1450 das Malheur widerfuhr, von ihrem Gatten Malatesta vergiftet zu werden. Diese Kostümscherze scheinen der Frau Professor sehr bedenklich, sie kann den Verkehr ihres Gatten mit der Baronin überhaupt nicht mehr ertragen und hat bereits heimlich für alle Fälle sich etwas Arsenik verschafft von ihrem Bruder, einem soeben heimgekehrten Afrikareisenden — nebenbei bemerkt, es liegt wie ein Fluch auf Afrika, kein Stück, in dem ein Afrikareisender sein Wesen treibt, hat bisher etwas getaugt. Dieser Afrikareisender Widmanns ist ein praktischer Mann, er weiß der Schwester zu helfen. Als sein Schwager, der Professor, bereits im Kostüm des Fürsten erscheint, giebt der Afrikaner ihm eine Cigarre zu rauchen, die ein schlafbringendes Pulver enthält. Der Professor schläft ein, verschläft den Kostümball und als er erwacht, da erzählt ihm die Gattin, die Baronin habe sich, da sie den Professor vergebens erwartet habe, auf dem Kostümball mit einem Privatdozenten verlobt. Der eheliche Friede bei Professors ist wieder hergestellt und das Stück zu Ende.

So die eigentliche oder wie der Verfasser sagt, die „umschließende" Handlung des Stückes. Den weitaus größern Theil des Schauspiels nimmt aber die Handlung ein, die der Professor träumt. Dieser Traum ist eine Art verschämtes historisches Drama. Bevor der Professor eingeschlafen, hat er mit der Gattin und der Baronin ein sehr gebildetes philosophisches Gespräch geführt, in dem er sich als ein Anhänger Nietsches zeigt. Die Heerdenmoral sei nicht für große Männer da, man müsse sich ausleben, wie die Männer der Renaissance, wie Malatesta von Rimini, über den der Professor ein Buch zu schreiben im Begriffe steht. Jenseits von Gut und Böse stehe der wahre Mensch. . . Da der Professor nun eingeschlafen, ersteht vor ihm im Traume das Schloß Malatestas zu Rimini. Er selbst lebt im Traume den Fürsten, die Baronin erscheint als Traumgestalt seiner Geliebten Isotta, seine Gattin als Fürstin Polissena, der ganze Hofstaat des Fürsten trägt Züge aus der Umgebung des Professors. Das ist Alles psychologisch ganz einwandfrei — vor dem Professor, der das Kostüm des Fürsten angelegt, ersteht im Traume die Welt, die er aus seinen Forschungen sich rekonstruirt hat. Zwei Akte lang währt dieser Traum italienischer Frührenaissance, in dem sich ein feiner psychologischer Zug zeigt. Aber nur im Beiwerk, nicht im Wurfe des Ganzen. Wir sehen den Despoten von Rimini die Buhlerin Isotta zu sich erheben, die Fürstin trinkt den Giftbecher, der Bannstrahl des Papstes trifft den sich überhebenden Uebermenschen, gegen den sich endlich die Empörung seines Volkes richtet. Mit gezücktem Schwerte stürzen einige Mannen auf ihn zu, da ertönt — ein sehr feiner Zug — die Thürglocke aus des Professors Hause und nun versinkt Rimini und all' seine Gestalten in Nebel und Dunst, wie Traumgestalten versinken, sobald irgend ein Eindruck von Außen den Träumer ergreift. Noch fühlt der Träumer sich als Fürst; Alles hat ihn verlassen, sein Weib ist in den Tod gegangen, verzweifelt stößt er sich den Dolch ins Herz — da erwacht er, sieht sich in seinem Zimmer, sieht die Gattin an seiner Seite und umschlingt die Todtgeglaubte.

Das klingt in der Erzählung immerhin noch wirksamer, als es auf der Bühne, im grellen Licht der Scene erscheint. Es fehlt die Spannung, da man den Ausgang weiß und statt innerer Antheilnahme beherrscht den Zuschauer nur die Neugier, wie wird das bühnentechnisch zu machen sein, wie wandelt sich die Schloßhalle zu Rimini wieder in die Berliner Professorenwohnung. Ueber äußerliche Wirkung gehts also nicht hinaus. Für sich allein betrachtet enthält das historische Zwischenspiel im Anfang manch starke poetische Stelle, dann aber verläßt den Autor die Gestaltungskraft und die Handlung wird ersetzt durch Rhetorik.

Und die Tendenz der Dichtung? Widmann ist ein tüchtiger, begabter Schriftsteller mit etwas schulmeisterlichen Alluren und einer gewissen Bildungskoketterie. Aber das reicht nicht aus, um die philosophischen Hammerschläge Nietsches und seine Ethik zu entkräften. Nietsches, des einsamen großen Denkers Philosopheme sind nicht zu widerlegen durch die Vorführung einer Episode aus der Mitte des Cinquecento, auch nicht durch die Vorführung eines Professors, der seine Weltanschauung wechselt, weil ihm Etwas geträumt und weil eine kokette Baronin sich verlobt hat . . .

Auf die Vorstellung war im Berliner Theater sehr viel Sorgfalt verwandt worden. Barnay stand im Mittelpunkt des Interesses, er gestaltete den Fürsten und den Professor mit großer und diskreter Kunst. Neben ihm wären vor Allem die Damen Tondeur und Pospischil zu nennen. Die großen scenischen Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden.

Im Schauspielhause, wo am Dienstag nun das „Hannele" Hauptmanns erscheinen wird, hat man einen kleinen, stark patriotischen Einakter von Axel Delmar „Die Ahrenshooper" gebracht. Der Titel ist vielleicht das Interessanteste daran; es spielt am 26. Juni 1813 auf dem pommerschen von Seeleuten bewohnten Flecken Ahrenshoop und ist einer in der Ahrenshooper Chronik berichteten Episode nachgedichtet. Der patriotische Inhalt fand starken patriotischen Beifall, auf der Bühne wurde die preußische Flagge gehißt und im Publikum herrschte großer Jubel. Im Uebrigen ist von dieser Arbeit Delmars, der sich als Librettist der Oper „Mara" vortheilhaft bekannt gemacht hat, Nichts zu vermelden.

Im Centraltheater hat die sinnlose, flache „Berliner Vollblut"-Posse abgewirthschaftet — wie Adolph Ernst zur englischen, so hat Doktor Schulz zur französischen Posse gegriffen. Es ist eine Posse von Charles Clairville „Die eiserne Jungfrau", deren aufdringliche Frivolität ihr hoffentlich den Weg in die Provinz verlegen wird. Die Musik von Louis Varney ist sehr melodiös und ansprechend, der Erfolg war groß, die Darstellung sehr gut. Wenn eine solche Frivolitätsposse auch in einem Volkstheater ihr Publikum findet, kann man der Direktion keinen Vorwurf daraus machen, daß sie, um ihre Kasse zu füllen, nach solcher Waare greift. Direktor Schulz scheint im Uebrigen höhere Tendenzen zu haben. Er hat ein Preisausschreiben für ein deutsches Volksstück erlassen unter ganz guten, beinahe verlockenden Bedingungen. Seine Schuld ists also nicht, wenn es mit der Berliner Posse und dem Berliner Volksstücke immer weiter bergab geht. Freilich muß der Retter bald kommen, denn währts noch lange so fort, dann ist der Geschmack des Publikums zu verdorben, um selbst ein gutes Volksstück noch würdigen zu können.

Aus der Provinz Posen.

☞ **Schneidemühl,** 10. Nov. [Vom artesischen Brunnen.] Am Unglücksbrunnen hat sich auch heute wenig geändert; er fließt ruhig aus der Ausbruchsstelle weiter, jedoch ist die Wassermasse bedeutend geringer geworden. Gestern Abend hat Brunnentechniker Beyer das versunkene Rohr aufgefunden. Bei der Hebung desselben wird voraussichtlich der Wasserausfluß sich bedeutend steigern, so daß es nothwendig erscheint, zur Ableitung des Wassers einen Graben über die Straße nach dem Propsteigarten zu führen. Heute ist auch mit der Bohrung des zweiten Schachtes begonnen worden. Nach Fertigstellung dieses und eines dritten Schachtes soll das Wasser eine längere Zeit frei fließen, damit sich die eingefügten Rohre von selbst verdichten. Alsdann werden sämmtliche Rohre verstopft werden und der schadenbringende Brunnen hiermit beseitigt sein. Dies ist die Ansicht des Herrn Beyer. Die Bewohner Schneidemühls sind nicht so hoffnungsvoll, sie trauen dem Frieden nicht. — Als Kuriosum sei noch mitgetheilt, daß heute am Brunnen plötzlich ein Mann aus Braunschweig auftauchte, welcher mittelst einer Wünschelruthe den Quell auffinden und dann abfangen wollte. Er gab an, eigens zu diesem Zwecke hierher gekommen zu sein. Bezahlung verlange er für seine Bemühung nicht.

Telegraphische Nachrichten.

Beverungen, 10. Nov. Der heute Morgen in Charlottenburg aufgestiegene Ballon „Phönix" ist nach zehnstündiger Fahrt bei Beverungen (Weser) glatt gelandet.

Augsburg, 10. Nov. Wie die „Augsb. Abendztg." meldet, hat Kaiser Franz Joseph dem Ministerpräsidenten von Crailsheim den Stefansorden verliehen.

Wien, 11. Nov. Das „Fremdenblatt" und die „Presse" verzeichnen übereinstimmend das Gerücht, Fürst Windischgrätz würde dem Kaiser folgende Ministerliste unterbreiten: Windischgrätz Präsidium, Marquis Bacquehem Inneres, Plener Finanzen, Graf Schoenborn Justiz, Graf Julius Falkenheim Ackerbau, Graf Welsersheimb Landesvertheidigung, Madeyski Kultus und Unterricht, Jaworski ohne Portefeuille. — Für Handel werden von der „Presse" der Deutschliberale Hallwich, Baron Widmann und Pelz ernannt.

Petersburg, 10. Nov. An Cholera erkrankten bezw. starben vom 7. bis 9. d. Mts. in Petersburg 27 bezw. 11 Personen, vom 29. v. Mts. bis 4. d. Mts. in Warschau 0 bezw. 4, in Kronstadt 6 bezw. 2; in den Gouvernements: vom 22. bis 29. vorigen Monats Warschau 33 bezw. 17, Kursk 92 bezw. 43, vom 29. v. Mts. bis 4. d. Mts. Grodno 22 bezw. 7. Kowno 102 bezw. 37, Livland 37 bezw. 23, Orel 91 bezw. 31, Minsk 13 bezw. 6, Lomhsa 75 bezw. 48 und Petersburg 23 bezw. 5.

Paris, 10. Nov. Wie der „Figaro" meldet, beabsichtigen die Sozialisten am Tage des Zusammentritts der Kammern eine Kundgebung, indem sie ihre Deputirten bis zum Palais Bourbon begleiten wollen. Die Regierung würde gestatten, daß der Zug bis zur Concordien-Brücke gehe, würde jedoch keinerlei Rufe und keine Fahnen dulden.

Nach Meldungen aus Aigues-Vives ist daselbst der Deputirte des Gard-Departements und frühere Unterstaatssekretär der Kolonien Emile Jamais, gestorben.

Marseille, 10. Nov. Der Ausstand der Pferdebahn-Bediensteten gilt als beendet.

London, 10 Nov. Wie der „Times" aus Rio de Janeiro vom 3. d. M. gemeldet wird, habe die provisorische Regierung ernannt: Zum Minister des Innern Cassat, zum Gouverneur von Santa Catharina Machado, zum Krigsminister Pino, zum Marineminister Mello, zum Kommandeur des Südgeschwaders Admiral Lara und zum Minister des Auswärtigen Silveira Martins. Man erwarte eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten. Peixoto werde wahrscheinlich seine südlichen Streitkräfte um Rio Grande unter dem Befehl des Kriegsministers konzentriren.

London, 10. Nov. Die „Times" meldet aus Philadelphia aus dem Präsidenten Cleveland nahestehenden Kreisen, der Präsident werde in einer Botschaft lebhafter als jemals die Nothwendigkeit einer Tarifreform betonen. — Aus Agra wird der „Times" gemeldet, es verlaute daselbst, die Verhandlungen des britischen Spezialkommissars Durand mit dem Emir würden ein förmliches Uebereinkommen über die indo-afghanische Grenze und über die Grenze am Oxus herbeiführen.

Lissabon, 10. Nov. Der König unterzeichnete ein Dekret, durch welches die königliche Eisenbahn-Gesellschaft reorganisirt und den Inhabern der Obligationen eine Vertretung in der Verwaltung derselben zugestanden wird.

Sofia, 10. Nov. Bei der gestern vor dem Appellgerichtshofe zu Tirnowo verhandelten Berufung des Metropoliten Clement gegen das in erster Instanz gefällte und auf lebenslängliche Deportation lautende Urtheil, wurde Clement zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren verurtheilt. Gleichzeitig beschloß der Appellgerichtshof bei dem Prinzen Ferdinand die Umwandlung der Strafe in zweijährige Deportation in Vorschlag zu bringen.

Washington, 9. Nov. Der Auslieferungsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden-Norwegen ist unterzeichnet worden.

Newyork, 10. Nov. Dem „New-York Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß nach einer Nachricht aus Rio Grande do Sul zwischen den Aufständischen und den Vorposten der Regierungstruppen bei Santa Anna ein Scharmützel stattgefunden habe. Nach einem lebhaften, zweistündigen Kampfe hätten die letzteren den Rückzug angetreten.

Schneidemühl, 11. Nov. [Privat-Tel. d. „Pos. Ztg."] Am Unglücksbrunnen haben sich soeben kreisförmige Erdrisse gebildet, welche auf einen Zusammenbruch des Erdreiches deuten. Zeitweise war der Brunnen gänzlich versiegt. — Heute Nacht explodirte auf dem Güterbahnhofe ein Ballon Kohlensäure, wodurch ein Güterwagen zertrümmert wurde. Die Detonation war weithin hörbar.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 11. November, Morgens.

Ein Berliner Blatt meldet aus Warschau: In Folge starken Auftretens der Cholera in Zawichost ist der Passagierschiffsverkehr auf der Weichsel von Sandomir bis Warschau behördlicherseits untersagt worden.

Eine schreckliche Katastrophe wird aus Brest gemeldet: In einer Apotheke fand in Folge Unvorsichtigkeit eines Angestellten eine Aetherexplosion statt, welche das ganze Haus in die Luft sprengte. Gegen 20 Menschen fanden dabei ihren Tod, viele wurden schwer verletzt. Auch die angrenzenden Häuser haben stark gelitten.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Nov. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Okt.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	777 726 000	Zun.	4 910 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	23 320 000	Abn.	24 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	10 057 000	Abn.	284 000
4) Bestand an Wechseln . . .	„	580 684 000	Abn.	31 874 000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	101 061 000	Abn.	3 216 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	5 270 000	Zun.	87 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	48 637 000	Zun.	2 046 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	.	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 009 022 000	Abn.	23 720 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	373 127 000	Abn.	9 509 000
12) die sonstigen Passiva . . .	„	916 000	Zun.	15 000

Berlin, 10. Nov. Wolle. (Wochenbericht.) Einen lebhafteren Gang hat das Geschäft auch im heutigen Berichtsabschnitt, bei dem Mangel jeder äußeren Anregung, nicht angenommen. Die inländischen Tuch- und Stofffabrikanten deckten nach wie vor nur ihren nothwendigsten Bedarf, doch scheint er Angesichts der vorgeschrittenen Saison im Rückgange begriffen zu sein. Maßgebende Ziffern sind bei der strengen Zurückhaltung, welche die Abgeber allen Anfragen gegenüber beobachten, nicht anzugeben, man schätzt aber nach allen vorliegenden Anzeichen das abgesetzte Gesammtquantum auf vielleicht 600—700 Zentner deutscher Rückenwäschen und 300—400 Zentner ungewaschener sogenannter Schmutzwollen, die vornehmlich nach den Fabrikstädten der Lausitz verladen wurden. Bemerkenswerth ist jedoch dabei, daß sich die Preise in fast allen Fällen vollständig auf bisheriger Basis bewegten. Die Läger sind durch neuere Zufuhren aus den Provinzen andauernd gut assortirt, sodaß allen Anforderungen der Reflektanten in vollstem Maße genügt werden kann. Von Kapwollen und anderem überseeischen Produkt ist nichts Besonderes zu melden. Der Absatz ging in sehr ruhiger Weise vor sich und dürfte 300—400 Ballen kaum überschritten haben. Der Werthbemessung lagen letzte Londoner Notirungen zu Grunde.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	761,8	SW l. Zug	heiter	+ 0,3
10. Abends 9	761,5	SO l. Zug	heiter	— 3,7
11. Morgs. 7	763,6	Windstille	bedeckt [1])	— 3,8

[1]) Starker Reif.

Am 10. Nov. Wärme-Maximum + 0,3° Cels.
Am 10. „ Wärme-Minimum — 5,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Nov. Morgens 0,76 Meter
„ „ 10. „ Mittags 0,76 „
„ „ 11. „ Morgens 0,74 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 10. Nov. **[Zur Börse.]** Die „Nat.-Ztg." berichtet: Gestern nahm die Börse einen Anlauf zur Festigkeit, der an eine Bewegung in Italienischer Rente anknüpfte. Auch heute schien die Steigerung des Kurses der Italienischen Rente in London und Paris einen bedeutsamen Faktor in dem Umschwung der Tendenz bilden zu wollen. Um die Aenderung in der Kursrichtung dieses Papiers zu erklären, wurde ein Succurs der englischen Finanzwelt kombinirt, auf den man lange gewartet hatte, um in gemeinsamer Arbeit englischer und deutscher Kräfte das brüske Verfahren der französischen Spekulation gegen den Kredit Italiens zu strafen. Man nahm politische Interessen als anregendes Moment für das Vorgehen des englischen Kapitals in Anspruch, weil es gelte, das englische Ansehen an den Küsten des Mittelmeeres aufrecht zu erhalten. Wir selbst haben aus demselben Gesichtspunkt die Zurückhaltung Englands oft gerügt und die Nothwendigkeit einer finanziellen Hilfe seitens Englands oft hervorgehoben. Ob nun wirklich das kapitalistisch verhärtete Herz Englands jetzt Neigung zeigt, aus politischen Rücksichten den italienischen Finanzen beizuspringen, mag dahingestellt sein. So sicher scheint dieses nicht zu sein, denn heute lauteten die Notirungen für Italienische Rente in London nicht besser und dasselbe gilt auch für Paris. Jedenfalls war man hier wenige Zeit nach Eröffnung der Börse nicht geneigt, allzuviel auf solche Erwartungen zu geben. Bald traten nämlich die Bedenken wegen der Folgen der erhöhten Börsensteuer in den Vordergrund und drückten auf die Stimmung. Aufsehen machte die Nachricht, die diese Folgen in ein helles Licht stellt, daß ein großes Frankfurter Haus mit Rücksicht auf die antikapitalistische Strömung in Liquidation geht. Das Geschäft trat überall in sehr enge Grenzen zurück und die Bezeichnung der Oede, die in der letzten Zeit so oft auf die Gestaltung des Börsenverkehrs angewendet werden mußte, paßte auch heute auf die Entwickelung des Geschäfts. Auf dem Montan-Aktienmarkt schienen größere Hausse-Engagements in Bochumern und Laura-Aktien zur Lösung zu gelangen. Wenn zur Erklärung für die dadurch herbeigeführte matte Haltung nach Gründen gesucht wurde, so dürften doch die in Umlauf gesetzten Nachrichten über Auflösung des Walzwerksverbandes und andere Gerüchte den Thatsachen voraneilen. Ein Blick auf die wenig erfreulichen Verhältnisse der Eisenindustrie und auf die geringen Erträgnisse, die von den Eisenwerken voraussichtlich in der nächsten Zeit erzielt werden dürften, läßt eine weitere Begründung der Mattigkeit der Eisenwerthe als unnöthig erscheinen. Kohlenaktien waren umsatzlos.

Breslau, 10. Nov. (Schlußkurse.) Unentschieden.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84.90, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,10, Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 84,00, 4proz.ung. Goldrente 91,75, Bresl. Diskontobank 97,50 Breslauer Wechslerbank 95 40, Kreditaktien 195 50, Schles. Bankverein 114 80, Donnersmarckhütte 89,10. Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,00, Oberschles. Eisenbahn 46 00, Oberschles. Portland-Zement 83,00 Schles. Zement 133.00 Oppeln. Zement 99,00, Kramsta 130,00, Schles. Zinkaktien 178,50, Laurahütte 100.40, Verein. Oelfabr. 87 00 Oesterreich. Banknoten 159 65, Russ. Banknoten 214,60, Giesel Cement 86,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 87,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 115.00

Frankfurt a. M., 10. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 264¼. Franzosen 237¾, Lombarden 83,. Ungar. Goldrente 91,60, Gotthardbahn 148.70. Diskonto-Kommandit 166,40 Dresdner Bank 129,80, Berliner Handelsgesellschaft 125.60 Bochumer Gußstahl 108,90, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 139,50, Harpener Bergwerk 125,30, Hibernia —,—, Laurahütte 100,00, 3proz. Portugiesen 19,50, Italienische Mittelmeerbahn 86,00, Schweizer Centralbahn 113,50, Schweizer Nordostbahn 102,40, Schweizer Union 73,50, Italienische Meridionaux 107,80, Schweizer Simplonbahn 55 70. Nordd. Lloyd —,—. Mexikaner 61,70, Italiener 79,10. Behauptet.

4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1893. — 20. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

130 233 70 593 688 **1**217 307 404 52 568 (300) **2**255 59 329 512 770 (1500) 939 **3**105 241 500 725 **4**020 248 332 422 62 (300) 84 502 627 75 747 989 **5**005 99 210 11 (3000) 30 64 302 87 784 833 984 **6**070 110 36 854 89 **7**159 204 308 15 602 879 (300) **8**043 (500) 60 72 197 (500) 277 668 87 904 **9**007 31 (300) 173 (500) 331 450 971

10254 386 542 72 99 854 (1500) 75 959 **11**197 200 327 41 405 524 616 47 753 846 **12**005 90 186 298 345 651 58 700 26 **13**433 552 81 96 869 **14**106 318 72 93 418 584 711 52 **15**304 40 420 506 694 830 70 **16**296 496 (500) 592 663 937 **17**340 665 **18**010 126 253 349 488 (500) 594 815 **19**118 23 220 42 430 60 592 618 868 83 939

20317 487 **21**314 65 406 784 **22**198 293 355 534 660 939 (500) **23**145 437 89 99 548 879 **24**183 266 530 604 730 (3000) **25**115 90 302 27 80 420 647 829 957 **26**006 48 246 82 350 432 505 23 624 60 801 45 **27**246 (1500) 569 **28**222 59 724 961 **29**062 377 488 565 684 724 819 22 940 72 (3000)

30002 50 270 554 798 **31**012 341 74 77 714 932 37 **32**485 598 790 828 77 (3000) **33**043 98 482 525 779 824 71 988 **34**121 332 301 422 518 726 (15000) 832 923 **35**164 (3000) 933 **36**044 237 427 33 830 **37**185 213 320 (3000) 538 618 710 873 **38**030 189 265 68 343 401 617 43 704 830 **39**321 421 860

40340 79 404 57 522 47 668 977 (500) **41**021 **42**554 643 899 989 **43**158 611 749 810 957 66 **44**070 88 263 332 501 692 851 961 **45**105 386 456 91 530 **46**050 407 512 839 986 **47**108 38 70 80 325 451 501 24 733 91 **48**408 33 720 967 **49**682 (500) 729 66 890

50013 156 93 235 73 84 (3000) 644 66 990 **51**134 272 311 584 (3000) 823 (3000) 922 **52**023 55 85 194 541 60 673 914 **53**176 **54**271 304 729 85 **55**089 255 517 607 26 841 911 **56**125 99 215 17 304 12 664 703 854 76 **57**057 111 74 660 **58**194 201 300 739 (500) 813 36 918 **59**044 270 (3000) 331 32 56 482 (3000) 896 942 48

60434 610 (300) 41 780 829 989 (3000) **61**026 56 222 655 84 779 **62**107 298 486 563 733 876 **63**190 215 348 526 37 662 (500) 996 **64**151 376 445 772 (500) 78 653 709 77 (1500) 874 **65**151 99 256 312 646 **66**483 820 **67**216 485 706 61 819 **68**122 334 75 82 (3000) 422 628 85 726 28 829 913 **69**100 224 420

70197 263 449 (300) 684 (500) **71**088 191 210 21 454 814 19 945 **72**045 (1500) 337 565 644 775 **73**196 778 **74**215 32 325 61 425 67 578 651 77 **75**185 357 544 701 64 (1500) 863 76 **76**008 81 244 796 **77**307 501 23 (300) 770 (300) **78**126 750 (1500) **79**056 385 538 64

80171 343 653 **81**113 526 672 743 **82**089 453 76 (300) 718 (1500) **83**318 41 859 **84**022 107 18 244 373 662 (500) 807 54 913 (3000) 36 **85**068 191 310 899 977 **86**294 583 661 790 865 911 **87**201 301 549 82 (500) 804 12 (1500) 902 62 **88**042 158 204 535 77 644 (1500) 89 711 31 56 820 998 **89**753

90074 (300) 89 99 288 349 435 599 (3000) **91**300 570 648 808 952 **92**495 618 (1500) 77 **93**145 87 259 69 407 635 (1500) 39 **94**590 **95**246 74 426 (1500) 544 61 684 816 **96**433 (300) 671 705 32 839 905 81 **97**332 461 (3000) 563 813 **98**170 253 353 478 553 849 917 **99**161 336 81 502 30 84 626 927

100109 291 318 904 35 **101**171 422 584 860 (3000) 970 **102**002 104 34 40 200 57 92 424 549 862 (1500) **103**026 **104**237 58 413 539 673 764 (500) 953 60 **105**196 ((500) 428 **106**190 221 (300) 356 474 (1500) 566 775 87 910 43 **107**948 **108**000 25 100 22 349 422 854 **109**100 21 98 394 623 786 (300) 864

110184 725 56 978 **111**196 371 97 493 559 694 756 **112**257 492 636 53 75 708 **113**008 47 103 202 367 99 432 535 64 712 865 **114**079 (500) 287 (300) 541 92 764 833 966 **115**157 85 414 39 559 648 769 44 868 87 957 **116**193 460 636 738 827 **117**505 720 840 938 **118**057 374 417 504 25 38 768 947 **119**056 242 925

120117 256 527 73 738 **121**359 448 675 810 44 **122**093 134 (1500) 79 212 594 601 9 847 **123**334 583 735 882 919 **124**025 (300) 140 660 951 93 **125**464 (500) 876 **126**029 152 79 275 413 43 84 538 **127**283 360 682 769 **128**111 34 55 337 (500) 420 53 671 712 882 910 27 **129**055 163 206 560 (500) 90 870 993

130044 (3000) 101 82 699 768 **131**054 92 231 69 533 **132**240 77 340 594 657 837 (3000) 915 **133**031 (1500) 218 519 **134**198 340 51 78 88 454 (3000) 97 717 **135**335 561 629 **136**118 60 97 235 502 972 **137**037 84 186 503 628 73 784 962 **138**003 120 56 355 895 961 92 **139**598 752

140663 **141**075 (500) 87 243 87 695 766 859 913 (500) **142**153 69 **143**025 27 188 359 74 719 **144**059 268 82 319 (500) 514 98 611 811 979 **145**074 341 (500) 72 498 686 734 97 **146**030 104 247 355 523 728 953 **147**044 (3000) 64 225 407 656 812 25 971 **148**060 225 64 603 8 884 966 85 **149**147 264 83 367 599

150169 71 (5000) 603 818 991 **151**011 572 94 873 **152**465 (1500) 708 **153**046 489 909 90 **154**102 262 629 48 708 838 **155**393 500 709 819 **156**188 359 444 706 **157**472 637 823 30 916 22 49 **158**002 (3000) 351 423 572 606 702 870 **159**046 520 765

160062 311 34 437 502 37 896 922 88 **161**310 57 (10000) 606 (500) 742 884 910 72 **162**062 182 228 73 360 430 535 (3000) 656 (3000) 92 818 983 (500) 93 (3000) **163**003 161 209 470 90 509 624 794 **164**166 84 231 93 347 475 (1500) 608 985 **165**122 308 440 69 733 961 **166**094 (300) 169 316 710 90 **167**224 762 (500) 816 (1500) 992 **168**136 91 887 902 **169**145 326 729 857

170005 280 404 45 93 866 **171**086 88 125 474 756 **172**085 335 599 706 **173**053 258 829 **174**027 88 353 432 (3000) 830 **175**179 937 **176**175 772 84 (3000) 809 47 951 52 **177**007 92 396 505 12 16 672 863 68 936 **178**155 638 (3000) **179**013 19 (1500) 277 404 63 95 520 36 626 58 700 913

180170 220 87 483 692 716 56 (1500) 920 **181**106 233 384 401 53 668 759 984 **182**426 849 75 84 86 **183**256 271 980 **184**060 303 457 877 **185**425 852 **186**049 108 412 99 666 743 46 837 **187**341 434 52 636 892 **188**114 (3000) 450 705 897 **189**121 612 769 (1500)

190074 152 306 713 **191**042 (300) 182 312 473 821 948 **192**183 309 14 424 **193**179 646 88 798 837 67 **194**197 340 55 556 760 (1500) 79 805 76 932 63 **195**085 576 742 894 947 **196**054 140 243 536 83 629 738 804 19 922 **197**469 711 844 (300) 57 **198**345 87 473 532 71 **199**062 200 78 90 (500) 608 863 78

200138 291 313 (500) 561 759 61 814 73 **201**189 (300) 325 **202**060 61 (1500) 80 150 (3000) 246 441 (3000) 774 **203**131 303 497 (500) 503 980 **204**030 (300) 100 777 900 **205**086 180 (1500) 221 23 395 729 **206**103 313 (1500) 444 606 33 845 958 73 **207**240 520 707 **208**021 93 118 469 509 643 761 856 927 48 (3000) **209**428 543 615 98 809

210202 435 (500) 906 **211**054 514 (1500) 64 77 893 **212**097 631 798 (500) **213**321 766 969 **214**002 (500) 193 229 86 361 538 805 945 (3000) **215**315 571 72 (1500) 796 837 **216**007 87 358 624 26 56 76 774 94 929 60 (500) **217**438 525 **218**487 652 (1500) 711 992 **219**174 381 438 671

220087 99 430 38 502 665 **221**009 174 292 (1500) 394 427 547 614 783 **222**022 212 13 762 **223**011 (300) 168 585 88 988 **224**233 352 53 504 20 764 93 810 56 73 (500) **225**339 (500)

Hamburg, 10. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 264,20, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 166,40, Russische Noten 214,50, Nordd. Lloyd —,—, Italiener 79,35, Deutsche Bank —,—, Laurahütte —,—, Packetfahrt —,—, Dresdner Bank —,—. Dortmunder 43,50, Dynamit Trust 117,50. Still.

Paris, 10. Nov. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 99,00, 3prozent. Rente 99,10, Italien. 5proz. Rente 80,07 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 92,37 1/2, III. Orient-Anleihe 69,10, 4proz. Russen 1889 —,—, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 60 3/8, konv. Türken 22,22 1/2, Türken-Loose 87 70, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —,— Franzosen 610,00, Lombarden 218,75, Banque Ottomane 587,00, Banque de Paris 620,00, Banq. d'Escomte 60,00, Rio Tinto-A. 370 60, Suezkanal-A. 2728,00, Cred. Lyonn. 753,00, B. de France 4085, Tab. Ottom. 401,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 5/16, Londoner Wechsel k. 25,14 1/2, Chéq. a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam k. 207,12, do. Wien kl. 195 00, do. Madrid k. 406,00, Meridional-A. 538,00, B. d'Esc. neue 60,00, Robinson-A. —,—, Portugiesen 20 37, Portug. Tabaks-Obligat. 321,25, 3proz. Russen 80,90, Privatdiskont 2 5/16.

London, 10. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 98 1/4, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 79 5/8, Lombarden 8 5/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100, konv. Türken 22, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 91 1/2, 4prozent. Spanier 60 3/8, 3 1/2 proz. Egypter 95 1/8, 4proz. unific. Egypter 100 1/8, 4 1/4 proz. Tribut-Anl. 98 1/2, 6proz. Mexikaner 62 1/2, Ottomanbank 13 1/2 Canada Pacific 74 1/4, De Beers neue 15 7/8, Rio Tinto 14 3/8, 4proz. Rupees 65 3/4, 6proz. fund. arg. A. 68, 5proz. Arg. Goldanleihe 64, 4 1/2 proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanleihe —,—, Griech. 81er Anleihe 38, do. 87er Monopol-Anleihe 36 1/2, 4proz. 89er Griechen 29 1/2, Bras. 89er Anl. 55 1/2, Platzdiskont 2 1/8, Silber 32 7/16.

Petersburg, 10. Nov. Wechsel auf London 94,50, Wechsel … …rlin 46,20, Wechsel auf Amsterdam 78,00, Wechsel auf Paris … Ruff.=II. Orientanleihe 101 1/8, do. III. Orientanleihe 101 7/8 do.…ank für auswärt Handel 297, Petersburger Diskonto-Bank 479, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 481, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 153 1/2, Gr. Russ. Eisenbahnen 245, Russ. Südwestbahn-Aktien 111 1/2, Privatdiskont 5 1/2.

Buenos-Ayres, 9. Nov. Goldagio 222,00.

Rio de Janeiro, 9. Nov. Wechsel auf London 10 9/16.

Bremen, 10. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Besser. Loko 4,50 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middling, loko 42 3/4 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Nov. 42 1/4 Pf., p. Dez. 42 1/4 Pf., p. Jan. 42 1/2 Pf., p. Febr. 42 3/4 Pf., p. März 42 3/4 Pf., p. April 43 Pf.

Schmalz. Fest. Shafer —,— Pfg., Wilcox —,— Pfg. Choice Grocery 48 1/2 Pf., Armour shield 47 1/2 Pf., Cudahy 48 1/2 Pf., Rohe u. Brother (pure) 48 Pf., Fairbanks 41 1/2 Pf.

Speck. Fest. Short clear middl. November-Abladung 46, Dezember-Abladung 44.

Wolle. Umsatz: 139 Ballen.

Tabak. Umsatz: 1500 Seronen Brasil, 22 Seronen Ambalema, 26 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 10. Nov Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Nov. 13,07 1/2, per Dez. 13,05, per März 13,20, per Mai 13,30. Behauptet.

Hamburg, 10. Nov. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Novbr. 84 1/2, per Dezember 84 3/4, per März 82 1/4, per Mai 81 1/2. Behauptet.

Hamburg, 10. Nov. Salpeter loko 8,35, Febr.-März 8,60. Ruhig.

Paris, 10. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,25 a 35,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 37,00, per Dezbr. 37,12 1/2, per Jan.-April 37,62 1/2, per März-Juni 38,00.

Paris, 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., p. November 20,10, per Dezember 20,30, per Januar-April 20 80, p. März-Juni 21,10. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl behpt., per November 42,50, per Dezember 42,80, per Jan.-April 43,60, per März-Juni 44,30. — Rüböl ruhig, per November 54,25, per Dezember 54,50, per Januar-April 55 00, per März-Juni 55,00. — Spiritus ruhig, per November 36,00, per Dezbr. 36,25, per Jan.-April 37,25, p. Mai-August 38,25. — Wetter: Kalt.

Havre, 10 Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 106,50, per März 104,00 p Mai 101,75. Behauptet.

Havre, 10. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 4000 Sack, Santos 6 000 Sack Rezettes für gestern.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11 3/8 bez., 11 1/2 Br., per Nov. 11 1/4 Br., per Jan.-März 11 3/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, p. Nov. —,—, p. März 158. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine wenig veränd., p. März 110, per Mai 110. Rüböl loko 24, per Dez. 23 1/4, per Mai 24 3/8.

Amsterdam, 10 Nov. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 10. Nov. Bancazinn 52.

Petersburg, 10 Nov. Produktenmarkt. Talg loko 57,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,60, Hafer loko 4,15, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Thauwetter.

London, 10. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Trübe.

London, 10. Nov. Chili-Kupfer 42 5/16, p. 3 Monat 42 13/16.

Liverpool, 10. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 800 Ballen. Weichend.

American good ordinary 4 1/4, do. low middling 4 3/8, do. middling 4 1/2.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 4 25/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 25/64 do., Januar-Febr. 4 13/32 do., Febr.-März 4 27/64 do., März-April 4 29/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 15/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4 1/2 do., Juni-Juli 4 17/32 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 10. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Mehl ruhig, Mais 1/4 d. niedriger. Wetter: Schön.

Glasgow, 10. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Glasgow, 10. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 328 307 Tons gegen 354 512 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 53 gegen 77 im vorigen Jahre.

Newyork, 9. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/4, do. in New-Orleans 7 11/16. Petroleum ruhig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,60, do. Pipe line certifikates, per Dezember 73. Schmalz loko 10,00, do. Rohe u. Brothers 10,25. Mais p. Nov. 46, p. Dez. 46 3/4, p. Jan. 47 1/4, do. Rother Winterweizen 67 1/4, do. Weizen p. November 66 5/8, do. Weizen p. Dezember 67 7/8, do. Weizen per Januar 69 3/8, do. Weizen p. Mai 74 5/8. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18 1/4, do. Rio Nr. 7 p. Dezember 16,97, do. Rio Nr. 7 p. Februar 16,50. — Mehl Spring clears 2,35. — Zucker 2 13/16. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 9. Nov. Weizen per November 61 1/8, per Dezbr 62 3/8. Mais per November 38 1/8. — Speck short clear nom. Pork per November 15,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 11. Nov. Wetter: Frost.

Newyork, 10. Nov. Weizen per Nov. 66 7/8 C., per Dez. 68 1/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 10. November.

Wind: NO., früh — 2 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Schön, leichter Frost.

Die letzten auswärtigen Berichte sind wenig verändert, und auch am hiesigen Markt ist die gestern zur Geltung gelangte Haussströmung heut bereits wieder zum Stillstand gekommen, weil die Kauflust nicht nachhaltig genug war.

Der Verkehr war in Weizen sowohl wie in Roggen außerordentlich still; dabei haben sich die Preise für ersteren Artikel ungefähr behauptet; für letzteren waren sie aber eher etwas schwächer. Gek.: Weizen 100 To., Roggen 300 To.

Hafer wurde heute, wohl infolge des gestern im Verlauf eingetretenen Tendenzumschwungs, eifrig gedeckt und für nahe Lieferung bis zu 2 M. besser bezahlt; doch sind die höchsten Tagespreise schließlich nicht ganz behauptet geblieben. Gek. 350 To.

Roggenmehl blieb still.

Rüböl hat den gestrigen Rückgang wieder eingeholt.

Spiritus auf große Lokozufuhr matter. Gek.: 40 000 Liter.

Weizen loco 135—147 M. nach Qualität gefordert, gelber 143 M. ab Boden bez., Nov.-Dezbr. 141 M. bez., Mai 150,50 bis 150,25 M bez., Juni 151,75 M. bez., Juli 153,25 M. bez.

Roggen loco 121—127 M. nach Qualität gefordert, inländischer 124,50 M. ab Boden bez., Nov.-Dez. 124,75—124,50 M. bez., Dez. 125,25—124,75—125,25 M. bez., Mai 130,25—129,50 M. bez., Juni 131—130,50 M. bezahlt.

Mais 112—123 M. loko nach Qualität gef., Novemb.-Dezbr. 111,50 M. bez., Dez. 112,50 M. bez., Mai 112,75—112,25 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 120—187 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 152—189 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 153—174 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 155—174 M., do. schlesischer 154—173 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 176—182 M. ab Bahn bez., Novbr. u. Nov.-Dez. 155,50 bis 156,25—155,75 M. bez., Mai 147—146,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 175—205 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 147—158 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 220—230 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—18,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., Novbr. und Novbr.-Dez. 16,15 M. bez., Januar 16,40 M. bez., Febr. 16,50 M. bez., März 16,60 M. bez., Mai 16,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 47,0 M. bez., Novbr. und Nov.-Dez. 47,7—47,9 M. bez., April-Mai 48,6—48,8 M. bez., Mai 48,7 bis 48,9 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,7 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,1 Mk. bez., Nov. und Nov.-Dez. 32,4—32,6—32,2 bis 32,3 M. bez., April 37,7—37,8—37,7 M. bez., Mai 37,9—38,1—38 M. bez.

Kartoffelmehl November 15,75 M.

Kartoffelstärke, trockene, November 15,75 M.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 141,00 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 124,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 155,50 M. per 1000 Kilo., für Spiritus 70er auf 32,30 M. per 10 000 Liter-Prozent. (N.-8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 40 Pf.

Bank-Diskonto		Wechs. v. 10. Nov.	
Amsterdam	5	8 T.	168 95 bz G
London	3	8 T.	20,32 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,75 G
Wien	5	8 T.	159,20 bz
Petersburg	5	3W.	213,25 bz
Warschau	5	8 T.	213,70 bz
Berlin 5. Lombard 5 1/2-6. Privatd. 4 5/8			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,35 bz G
20 Francs-Stück	16,19 bz B
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,31 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	159,35 bz
Russ. Noten 100 R.	214 35 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,60 bz B.
do. do.	3 1/2	99,60 G
do. do.	3	84,90 G
Prss. cons. Anl.	4	106,40 bz B.
do. do.	3 1/2	99,75 bz B.
do. do.	3	85,00 G
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz
Sts.-schld-Sch	3 1/2	100,00 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	98,10 bz
do. do. neue	3 1/2	98,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	94 90 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,70 bz
do.	4 1/2	107,75 bz
do.	4	104,30 bz
do.	3 1/2	99,00 B.
Ctrl. Ldsch	4	102,00 G
do. do.	3 1/2	96,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	97,00 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	95,75 B.
Pommer.	3 1/2	97,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,80 G
do.	3 1/2	96,20 B.
Schls. altl.	3 1/2	97,10 bz
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3 1/2	97,10 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	97,40 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	96,20 B.
do. neul. II.	3 1/2	96,20 B.
Renten: Pommer.	4	102 75 bz
Posensch.	4	102,60 bz
Preuss.	4	102,75 G
Schles.	4	102,70 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,80 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	96,75 G.
do. do. 1886	3	83,90 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	96,50 B.
Sächs. Sts.-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	86,00 bz G
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	118 25 G
H. Pr.-Sch 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	134,80 B.
Bayr. Pr. Anl.	4	140,70 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	102,70 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	131,00 B.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	131,75 B.
Löb. 50 T.-L.	3 1/2	126,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,00 bz
Oldenb. Loose	3	126,50 G.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	47,00 bz G.
do. 1888	4 1/2	38,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,00 bz
Buen. Air. Obl.	5	32,30 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	104,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	94,30 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	37,50 bz G.
do. cons. Gold	4	29,20 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	33,00 bz G
Italien. Rente	5	79,80 bz B.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	92,70 bz
Lissab. St. A. I. II	4	51,00 B.
Mexikan. Anl.	6	62,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,90 bz
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,90 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	90,50 G.
do. do.	4 1/5	90,50 G.
do. Slb.-Rent.	4 1/5	90,25 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	139,60 bz B.
do. 1864er L.	—	316,75 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,10 G.
do. do.	4 1/2	64,90 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	62,90 bz
Port. A 88—89	—	26,30 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,00 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	82,20 B.
do. II. III. V.	4	73 80 bz G.
Rum. Staats-A.	4	79,30 bz
do. Rente 90	4	79,20 bz
do. do. fund.	5	101,25 bz
do. do. amort.	5	93,25 G.
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. = 20 M.)	5	122,25 bz
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,70 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	102,60 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,90 bz B.
III. Orient 1879	5	68,00 B.
Nikolai-Obl.	4	99,40 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	144,75 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,40 G.
do. neue	4 1/2	102,25 bz G.
Schwedische	3 1/2	95,10 bz
Schw. 1890	3 1/2	95,40 B.
do. d. 1883	4 1/2	

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,10 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,00 B.
do. Rente	5	74,10 bz G.
do. neue 85	5	73,75 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4 1/2	
do. St.-Anl. 86	4	98,80 bz
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	23,65 bz G.
do. Consol. 90	4	82,25 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	83,60 bz
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,70 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.		
do. do. do.	4 1/2	100,50 G.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	262 50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2 1/4	
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	71,60 B.
Crefld-Uerdng	2	80,25 G.
Dortm.-Ensch.	4 1/2	102,10 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	38,20 bz
Frnkf.-Güterb.	1	59,75 B.
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	223,25 bz
Lübeck-Büch.	6	134,10 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/4	106,70 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1/2	68,80 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 bz B.
Ostpr. Südb.	0	69,60 bz
Saalbahn	0	20,60 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	101,30 bz
Weimar-Gera	—	9,75 bz G.
Werrabahn	0,185	49,00 bz
Albrechtsbahn	—	43,75 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/4	
Canada Pacifb.	5	70,50 bz G.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4 1/2	101,50 G.
Graz-Köflach	6 1/2	115,75 G.
Kaschau-Od.	4	86,50 G.
Kronpr. Rud.	4 4/5	
Lemberg-Cz.	6 1/2	120,00 G.
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4 3/4	94,50 bz B.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	1/2	24,90 bz G.
Reichenb.-P.	—	95,50 bz
Südöstr. (Lb.)	3/5	40,75 bz
Tamin-Land	0	4,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	94,50 G.
Balt. Eisenb	3	59,75 B.
Donetzbahn	5	108,50 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,185	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	128,00 bz
do. Südwest.	5,45	

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	11 1/4	214,00 B.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1 1/2	
Gotthardbahn	6 1/2	
Ital. Mittelm.	5	86,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	108,30 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	24,10 G
Lux. Pr. Henri	2,7	53,50 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	5	
do. Unionb.	2 2/5	
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	46,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4 1/2	111,50 bz
Bresl.-Warsch.	13/20	45,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,60 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5 1/2	111,50 bz
Prignitz	4 1/2	106,25 bz
Szatmar-Nag.	6	81,75 G.
Dortm.-Gron.	4 1/2	113,80 bz
Marienb Mlawk	5	107,00 B.
Mecklb. Südb.	0	45,75 bz B.
Ostpr. Südb.	2	106,00 G.
Saalbahn	3 1/2	91,10 bz
Weimar-Gera	3 1/2	82,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,30 G.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4 1/2	104,00 G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	100,90 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	4	98,40 bz G
do. 1891	4	98,40 bz B
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgbg	4 1/2	
do. do. 1890	4	90,20 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,90 G
KronpRudolfb.	4	89,90 G
do. Salzkamm.	4	99,90 bz G
LmbCzern. stfr	4	89,40 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,50 bz G
do. Staats-I. II.	5	107,10 G
do. Gold-Prio.	4	100,20 bz
do. Lokalbahn	4 1/2	93,50 G
do. Nordwestb.	5	101,60 G
do. NdwB. G-Pr	5	106,40 G
do. Lt. B. Elbth.	5	100,60 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	67,75 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	59,50 bz G
do. Obligation.	5	102,80 bz G
do. Gold-Prior	4	95 30 G

Baltische gar.	5	99,10 G.
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	79,10 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	101,10 G
Kozlow-Wor. g.	4	91,60 bz
do. 1889	4	
do. Chark. As. (O)	4	91 80 G
do. (Oblig.) 1889	4	94,90 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	93,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	64,50 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,90 bz G.
do. Smolensk g.	5	101,70 bz B.
Orel-Griasy conv	4	91,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,70 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	101,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	91,25 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,70 B.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,10 bz
Warsch.-Wien n.	4	98,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,10 G.
Zarskoe-Selo	5	90,10 G.
Anatol. Gold-Obl	5	87,30 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,60 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	50,60 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	52,90 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,50 B.
do. Lit. B.	5	71,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	96,60 G.
Northern Pacific	6	105,50 bz G.
San Louis-Franc.	6	94,75 G.
Southern Pacific	6	103,50 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,80 G.
do. do. II.	3 1/2	105,70 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	99,00 G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,00 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,00 bz
do. do.	3 1/2	94,60 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	93,50 G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100 80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	131 25 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	106,90 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	110,75 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,30 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94 80 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	102,75 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	94 90 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,00 G.
do. do. do.	4	101,70 bz G
do. do. do.	3 1/2	95,50 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100 60 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,30 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	105,40 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	67,00 bz G.
Berl. Cassenver.	4 1/2	129 75 G.
do. Handelsges.	6	125,75 bz
do. Maklerver.	1/2	118,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6 1/2	129,50 G.
Bresl. Disc.-B.	5	97,00 bz
do. Wechslerbk.	4 1/2	95,00 G.
Danz. Privatbank	7 1/2	
Darmstädter Bk.	5 1/2	125,40 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	147,80 bz
do. Genossensch	4 5/6	113,40 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	117,80 bz G.
Disc.-Command	6	166,40 bz
Dresdener Bank	7	130,00 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	85,00 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	96,50 G.
Leipziger Credit	8 1/2	169 60 G.
Magdb. Priv.-Bk	5	
Maklerbank	5	108,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 7 pCt.	6	109,00 G.
Mitteld. Cred.-Bk.	4 1/2	94,10 bz
Nationalbk. f. D.	5	103,40 bz
Nordd. Grd.-Cr.	1	87,80 G.
Oester. Credit-A	9 7/15	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	102 80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,25 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	158,25 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	125,30 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,75 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	225,50 G.
do. Leihhaus	6	92,75 G.
Reichsbank	6,88	151,25 bz G.
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	114,00 bz
Warsch. Commerz	9	
do. Disconto	7 1/2	93,75 bz

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	—	136,50 bz G.
Ang. Ct. Guano	11 1/2	145 20 G.
Berl. Charl.	7 1/5	932,00 G.
Gky St.-Pr.	5	
Otschn. Zuc.	3	76,00 G.
Mann St.-P.	3 1/2	66,10 G.

Bauges. Humb.	5 1/2	
Moabit	8	137,00 B.
Passage	3 1/2	63,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	152,75 G.
Berl. Lagerhof	—	78,00 B.
do. do. St.-Pr	9	118,75 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	46,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	53 50 G.
Schultheiss-Br.	16	228,50 G.
Bresl. Oelw.	4 1/2	87,50 B.
do. Sprit-A.-G.	7	103,00 G.
Deutsche Asph.	5	76,00 G.
Dynamit Trust.	10	124,10 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5 1/2	93,80 G.
Fraust. Zucker	0	112,25 G.
Glauz. Zucker	12	108,50 G.
Gummi Har Wien	24	
do. Schwanitz	12 1/2	178 50 G.
do. Voigt Winde	8	128,75 G.
do. Volpi. Schldt.	4	89,00 G.
Hemmoor Cem.	6	101,00 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2 1/2	105,00 B.
Löwe & Co.	18	251,60 G.
Bresl. Linke	10	148,00 G.
do. Hofm.	10	131 40 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6 1/2	69,75 B.
Görlitz ev.	7	113,00 G.
Görl. Lüdr.	9	133,00 G.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	50,00 G.
Schwarzkopff	—	216,50 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	106 30 G.
Sudenburg	14	178,10 B.
O.-Schl. Cham.	—	53,00 G.
do. Port.-Cem.	1 1/2	82 75 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	98,00 B.
do. (Giesel)	2	87,30 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/2	230,50 bz
Hamb. Pferdeb.	0	95,90 bz
Potsd. ev. Pfrdb	5	
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	69,75 G.
Schles. Cem.	7 1/2	133,00 B.
Stett. Bred. Cem.	2	80,00 G.
do. Chamott.	15	196,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	
Berzelius	10	120,60 G.
Bismarckhütte	—	140,50 G.
Boch. Gusst.-F.	—	112,40 bz
Donnersmarck	—	89,00 bz G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	27,00 bz G.
Gelsenkirchen	9	139,60 G.
Hibernia	5 1/2	111,30 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	24,00 bz
Inowrazl. Salz	1	36,25 bz G.
König u. Laura	3	100 50 bz B.
Lauchham. ev.	4 1/2	88,50 G.
Louis. Tief. St.-P	—	94,00 G.
Obersch. Bd.	1/2	45,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	4 1/2	95,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	7,90 bz B.
Riebeck. Mont.	11	153,00 G.
Schles. Kohlw.	0	20,75 G.
do. Zinkhütte	15	177,75 G.
do. do. St.-Pr.	15	178,00 bz
Stolb. Zink-H.	1	32,00 bz G.
do. St.-Pr.	6	100,75 G.
Tarnowitz ev.	—	49,25 bz
do. do. St.-Pr.	—	11,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen